

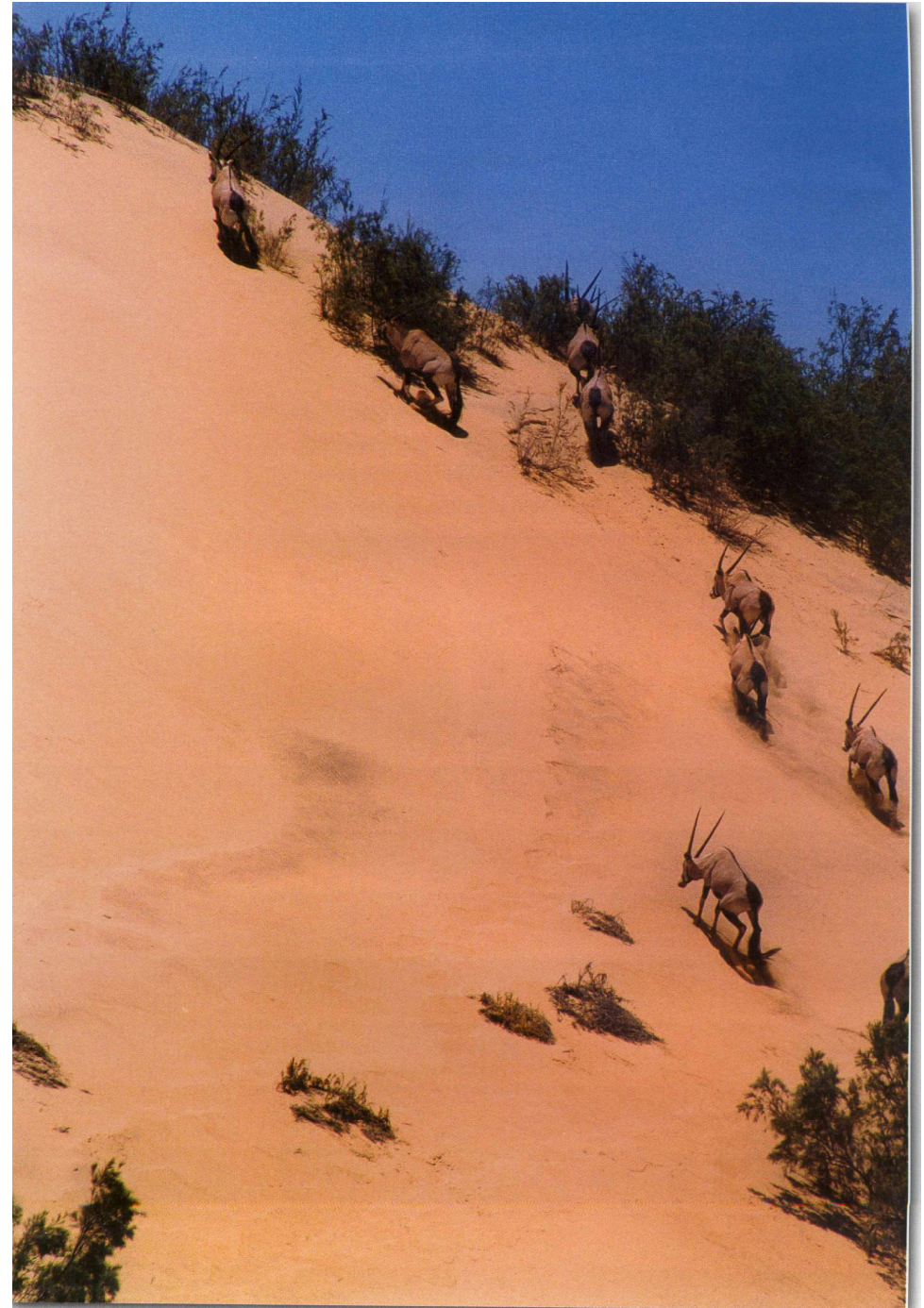
Kampf ums Überleben

Das Bild erweckt Mitleid. Warum müssen die armen Oryx die steile Düne an der weichen Seite erklimmen, dabei rutschen, in die Knie gehen und fast umfallen? Warum verbrauchen sie ihre wertvolle Energie für diese Übung? Es gibt doch einfachere Wege. Die Antwort ist einfach: Hinter jedem Foto steht ein Mensch, wahrscheinlich auch mehrere Menschen und ein Fahrzeug. Die Oryx müssen fliehen, sie suchen Schutz hinter der Düne.

Es ist normal, dass die Natur sich anstrengen muss, wenn sie überleben will. Bei Lebensgefahr, in Dürrezeiten müssen Tiere und Pflanzen ihre ganze Kraft einsetzen, denn sie wollen nicht verdursten oder getötet werden. Der Überlebenswille steckt in ihnen drin, sonst wären sie nicht hier, sie nicht und nicht ihre Vorfahren und hoffentlich auch ihre Nachkommen. Anstrengen gehört zum Geschäft der Wüste.

Dabei gibt es auch Opfer. Kadaver gerissener und verendeter Tiere sind überall zu sehen, oft bis auf jeden letzten Rest von Nahrhaftem beraubt und zugeweht vom Sand.

Das ist das Gesetz der Wüste: Kämpfen ums Überleben. „Survival of the fittest.“ Kennt denn die Wüste gar keine Menschlichkeit? Auch der Mensch lebt oft in einer Wüste des Kampfes um das Überleben bis zum Letzten. Wie gut, dass wir in keiner echten Wüste wohnen. Wir würden nicht bestehen. Machen wir aus unserem Leben keine Wüsten, sondern Oasen der Menschlichkeit!



Fliehende Oryx am Ufer des Hoarusib Foto: Adelheid Esslinger